

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

29.11.1878 (No. 279)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022217)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße Nr. 82.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Dießige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N^o 279.

Freitag, den 29. November.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. November. Der Kaiser unternahm auch gestern in Wiesbaden eine längere Spazierfahrt; für morgen steht abermals ein Besuch der Kaiserin in Aussicht. Die Abreise des Kaisers von Wiesbaden ist auf nächsten Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr, festgesetzt. Die Kaiserin, welche sich am Sonnabend von Koblenz aus zum Besuch des württembergischen Hofes nach Stuttgart begibt, wird am Abend dieses Tages mit dem Kaiser wieder in Karlsruhe zusammentreffen. — Heute wird hier der Geburtstag des Landgrafen von Hessen festlich begangen.

— Verschiedene Blätter enthalten die Nachricht, daß im Hinblick auf die bevorstehende Rückkunft des Kaisers außerordentliche Vorsichtsmaßregeln für Berlin auf Grund des in § 28 des Socialistengesetzes vorgesehenen kleinen Belagerungszustandes beabsichtigt seien. Ob diese Nachricht begründet ist, entzieht sich augenblicklich noch der Kenntnis weiterer Kreise. Es scheint, daß in dieser Hinsicht Erwägungen stattfinden, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

— Die Reichsbeschwerdecommission ist in ihrer gestrigen ersten Sitzung sofort zur Prüfung der eingegangenen Beschwerden geschritten, deren Erledigung in dem vorgeschriebenen Gange erfolgte. Von den betreffenden Entscheidungen, welche, wie man hört, ausnahmslos das Verhalten der Behörden als gefehlich anerkannten, wird den Beschwerdeführern noch in dieser Woche amtliche Mittheilung zugehen. Die nächste Sitzung wird Anfang der nächsten Woche, vielleicht schon Montag stattfinden. In der ersten Zeit wird der Arbeitsstoff der Commission ein ziemlich beträchtlicher sein, doch dürfte derselbe in dem Maße abnehmen, als die Erkenntniß von der richtigen Auslegung des Socialistengesetzes weiter in die beteiligten Kreise dringt und das Einschreiten der Behörden gegen die socialistische Agitation naturgemäß nachläßt.

Berlin, 27. November. Der Kronprinz berief eine Immediat-commission unter dem Vorsitze des Feldmarschalls Moltke, welche beauftragt ist, Vorschläge wegen Verwendung der Wilhelmsspende zu machen.

— Fürst Bismarck wird am Tage vor der Rückkehr des Kaisers mit seiner Familie von Friedrichsruhe nach Berlin zurückkehren und einige Tage

hier verweilen. Der Fürst wird (ebenso wie die Prinzen) dem Kaiser bis zur Station Groß-Kreuz am Tage des Einzuges entgegensfahren.

— Botschaftsrath Stumm in Paris ist zum ersten Secretär der Gesandtschaft in Petersburg ernannt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß ein Abgeordnetentag der deutschen Krieger-Vereine am 15. December in Frankfurt a. M. stattfinden werde, um die Vereine zu einem allgemeinen Kriegerbunde unter dem Protectorate des Kaisers zu vereinigen.

Berlin, 27. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde folgendes kaiserliche Handschreiben aus Wiesbaden vom 26. d. verlesen:

„Ich habe den von dem Gesamtvorstande des Abgeordnetenhauses am 20. mir gewidmeten Ruf gern entgegengenommen. Es hat mir eine herzliche Freude bereitet, daß das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit in der gegenwärtigen Landtagsession damit begonnen hat, mir eingedenk des herben Geschicks, das mich im Laufe des Jahres heimgesucht hat, wie aus Anlaß meiner glücklichen Genesung seine warme Theilnahme zu bekunden. Mit innig empfundenem Danke erkenne ich in Ihrer Aufmerksamkeit den Ausdruck der Anhänglichkeit, wovon die Vertreter des Landes für meine Person und das königliche Haus erfüllt sind. Je tiefer ich von der Aufrichtigkeit derselben überzeugt bin, mit desto größerem Nachdruck kann ich die in der Adresse ausgesprochene Annahme bestätigen, daß gegenüber den schmerzlichen Erfahrungen des Jahres die zahllosen Beweise von des Volkes Treue, Liebe und Hingebung mein Gemüth dankbar aufgerichtet und meinem Herzen zu köstlichem Troste gereichten. Gestärkt und erhoben durch dieses Vertrauen gedenke ich nach der von der göttlichen Vorsehung nunmehr beschiedenen Wiederherstellung bald in meinen fürsüßlichen Beruf zurückzukehren, dem ich mich um so lieber wieder hingeben werde, als ich sicher bin, bei dem Hause der Abgeordneten dem ungetrübten Verständniß meiner der ruhigen Entwicklung des Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen zu begegnen.“

R u s s i a n d.

Rom, 26. Nov. König Humbert sandte an Leo durch Vermittlung des Bischofs von Neapel einen Antwortbrief, der in den verbindlichsten

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Wo hast Du denn diese Mary kennen gelernt, Viktor? — sie ist noch weit gefährlicher für Dich als ihre Schwester — O, ihr Männer! Ein schönes Mädchen kann Euch so berücken, daß Ihr Alles darüber vergeßt! — Ich hätte nie geglaubt, Viktor, daß auch Du so leicht in eine derartige Falle gehen würdest!

Die Reize des Erstaaunens war nun an Viktor: er sah die Erregung seiner Mutter, sah das Geheimniß seiner Liebe verrathen, und so war er denn entschlossen, auch für diese Liebe zu kämpfen.

Es war ein edler Mann, kein Abenteuerer, wie man Dir erzählt, der Mary zur Flucht vor ihren eigenen Verwandten behülfflich war, welche sie — um mich eines gelinden Ausdrucks zu bedienen — schändlich behandelt hatten

So hat sie selbst Dir wohl erzählt? unterbrach spöttisch lächelnd die Baronin.

Unterbrich mich nicht, Mama! — Nein, sie hat es mir nicht erzählt, denn in ihrer Gegenwart hätte ich es nicht gewagt, auch nur ein Wort von der Geschichte, wie ich sie durch Dich kenne, zu erwähnen; ich fand sie im Hause eines der angesehensten Engländer in Dresden, des Sir Francis Drake, Baronet, eines Mannes, den Jeder, welcher ihn näher kennt, hoch achtet und verehrt. Er hat Mary vor ihren Verwandten in Sicherheit gebracht und sie seiner alten mütterlichen Freundin zugeführt, einer Lady Northgate, unter deren Schutz sie in Dresden lebt, die das junge Mädchen gleich liebt und hütet. Du müßtest diese Erfurcht gebietende Dame kennen, im Stande sein, das Verhältniß zwischen ihr und ihrem Schützling zu beobachten — und Du würdest selbst freiwillig und rückhaltlos erklären, daß es unmöglich ist, hier auch nur den Gedanken an einen Argwohn zu nähren. Kennst Du Mary, wie ich sie kenne, Deine Ansicht über das junge Mädchen würde schnell eine andere sein, vorausgesetzt, daß Du ihr ohne Voreingenommenheit gegenüberträtest.

Du liebst diese Mary, Viktor: Was gedenkst Du zu thun?

Mutter, wenn sie meine Liebe erwidert — was ich ja noch nicht weiß — so laß Deinen Sohn glücklich werden mit diesem unvergleichlichen Mädchen; Du wirst sie — daß bin ich sicher — lieben wie sie es verdient, und wir werden Dich lieben und verehren als die beste der Mütter.

Wittend schaute Viktor in das Gesicht der Mutter, zärtlich umschlang er sie — liebte er sie doch innig und herzlich, und ein Zornwüth mit ihr würde ihn sehr unglücklich gemacht haben. Die Baronin schien schlecht gewappnet gegen die Bitten ihres Sohnes; man sah, wie es in ihr stürmte und kämpfte. Sanft löste sie die Umschlingung seiner Arme und sagte ernst:

Viktor, ein armes Mädchen, ohne jegliche Familientradition, ohne einen wenigstens klangvollen Namen zu heirathen — das wäre für Dich ein großes Unglück, denn sie würde Dir als Deine Gattin überall ein Hinderniß, stets Dir im Wege sein; Deine Karriere müßte darunter leiden und Du würdest nie im Stande sein, Dich über die Mittelmäßigkeit hinaus zu erheben; ja Dein Ehrgeiz erhielte einen gewaltigen Schlag, er würde gebeugt und Du selbst würdest unglücklich werden für Dein ganzes Leben. Glaube Deiner Mutter, welche es von Allen am besten mit Dir meint!

Ich kenne jetzt kein höheres Glück, Mutter, als den Besitz Mary's mir zu erringen. Meine Liebe zu ihr wird mir ein Sporn sein; ich werde trotz alledem eine gute Karriere machen und der Glückseligste der Menschen werden!

Du sprichst genau so, mein Sohn, wie alle Verliebte zu sprechen pflegen. Viktor, handle nicht unüberlegt — es gilt Dein ganzes zukünftiges Leben! — Du wirst Deiner Mutter, die so treu für Dich gesorgt, so lange um Dich gebangt hat, den Schmerz nicht bereiten, Dich in selbst angelegten Fesseln untergehen sehen zu müssen! entgegnete sanft, doch eindringlich Frau von Ulberg. Sie wußte, daß, wenn eine Einwirkung auf ihren Sohn in ihrem Sinne möglich war, sie nur im Wege liebevollsten Zuredens erreicht werden konnte — mit Gewalt, mit Strenge, in diktatorischem Tone erreichte sie nichts, dazu kannte sie Viktor zu gut.

Mama, sprechen wir jetzt nicht weiter davon. Du mußt Mary Lieben-

Ausdrücken dankt. Der Papst war dadurch auf's Angenehmste berührt und äußerte: dieser König könne Italien viel Gutes thun, wenn er die Parteigänger und Sectirer meide.

Madrid, 26. Nov. Die „Epoca“ bemerkt bei einer Besprechung der Sozialistenfrage, Europa könne nicht dulden, daß das Asylrecht zur Straflosigkeit von Verschwörern gegen die gesellschaftliche Ordnung ausarte. Das müsse auch die Schweiz einsehen und begreifen, daß jenes Asylrecht schwere Gefahren in sich trage.

London, 26. Nov. Nach den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz beträgt die Zahl der in Alimusjid eroberten Geschütze 24. Die afghanischen Schanzen sind von größter Ausdehnung, sie erstrecken sich volle 30 Kilometer an den Hügeln entlang. Wären sie genügend bemannt gewesen und wären Maßregeln getroffen worden, um die von Tylers Brigade ausgeführte Flankenbewegung zu verhindern, so würde die Stellung beinahe unannehmbar gewesen sein und ein Frontangriff hätte nur bei unermeßlichem Menschenverluste erfolgreich sein können. Im Fort wurden sehr viele Kranke gefunden. Die meisten der Gefangenen sind freigelassen worden. Einstimmig bejagen sie, der Krieg sei in Afghanistan höchst unpopulär und der Emir werde gehaßt; die Truppen würden mit großer Schwierigkeit bei einander gehalten, die Mißvergnüghtheit sei allgemein. Der am Donnerstag bei Alimusjid gefallene Major Birch gehörte zu der berühmten Besatzung von Lucknow vom Jahre 1857. Er war der Sohn eines indischen Officiers und zur Zeit des Aufstandes als Officier an Bord eines indischen Kauffahrers. Während des Aufstandes diente er als Freiwilliger und erhielt für seine Tapferkeit sein Patent. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. — Das am 23. d. besetzte Sibi liegt in einem kleinen abgegrenzten Theile afghanischen Gebietes, in Beludschistan, östlich von Dabar und südöstlich vom Wholanpasse. Es ist ein Ueberbleibsel der alten afghanischen Besitzungen, die mit Ausnahme dieses kleinen Gebietes, das einem befreundeten Häuptling gehörte, den Beludschischen durch Achmed Khan zurückgegeben ward wegen der guten Dienste, die sie bei seinem Heere in Indien geleistet hatten.

Petersburg. Der „Times“ wird über Berlin gemeldet, in Petersburg erwarde man, daß Schir Ali für den Fall einer Niederlage nach Herat fliehe. General Komarin (der von Krasnowodsk aus, dem Altref-Fluß folgend, mit 8000 Mann angeblich zur Bekämpfung der räuberischen Telke-Turkmenen ausgezogen ist) siehe nur noch 10 bis 12 Tagmärsche von Herat entfernt. Uebrigens sei es den russischen Blättern streng verboten, irgend welche Nachrichten über dieses Corps mitzutheilen. Tahandier Schah, der frühere Herrscher von Badakshan, sei zu Utsch Kierghan im russischen Khokand von seinen beiden Söhnen, die im Alter von 16 und 14 Jahren stehen, ermordet worden.

Lahore, 27. Nov. Hier eingegangene amtliche Berichte bestätigen die Besetzung von Datta sowie von Pischin. Datta war vor der Ankunft der englischen Truppen bereits von den Mohmunds geplündert worden. Der Khan der Mohmunds und die Häuptlinge der am Rhyberpash gelegenen Dörfer haben den Engländern ihre Dienste angeboten. Die Dörfer in der Umgegend von Jellalabad verweigern dem Emir die Steuern. Der Fürst von Bahawalpore ist angewiesen, sein Contingent nach Multan zu schicken, die Contingente anderer Hindustanen werden sich in Kurzem in Lahore versammeln. Das Contingent von Kashmir wird wahrscheinlich die afghanische Grenze überwachen.

Marine.

Kiel, 26. November. Die Corvette „Moltke“, Commandant Corv.-Capitän Herbig, ging heute Vormittag, um ihre Probefahrten zu beginnen,

sein kennen lernen, um aus vollster Ueberzeugung zu widerrufen, was Du gesagt hast. Als gute herzige Mutter konntest Du ja auch gar nicht anders. Aber, Mama, bedenke, daß ich mich in dem Alter befinde, wo ein junger Mann reiflicher Ueberlegung fähig ist, und daß Du mich doch wohl nie als einen blinden, unüberlegten Schwärmer gekannt hast; Du hast niemals Ursache gehabt, mich leichtsinnig zu schelten, also glaube mir auch jetzt, wenn ich Dir sage: ich werde nie leichtsinnig, nie unüberlegt handeln und auch nie das Ziel meines Lebens aus dem Auge verlieren.

Die Baronin mußte sich fügen, wenn sie es mit schwerem, bekümmertem Herzen that. — Als sie an demselben Abend mit Viktor eine große Gesellschaft besuchte und man sie allgemein um diesen Sohn beneidete; als sie sah, wie die schönsten und reichsten jungen Damen aus den ersten Familien die glänzenden verlangenden Augen auf dem jungen Diplomaten ruhen ließen — da feuizte sie schwer und bekümmert, als sie daran dachte, daß das Alles anders werden müsse, sobald es in der Gesellschaft bekannt geworden sein würde, daß Viktor im Begriff stehe, seine Hand einer Bürgerlichen zu reichen; daß diese — Mesalliance zwischen ihm und jener exklusiven Gesellschaft eine nicht zu entfernende Schranke aufthürmen werde.

XVII.

Die Habitués und Enthusiasten der Münchener Oper vermochten lange nicht den Verlust, das plötzliche Verschwinden des ersten Sternes dieser Oper, jeuer durch körperliche Reize und ihre brillanten Stimmittel gleich ausgezeichneten, meteor-ähnlichen Erscheinung zu verschmerzen, die man nur als die reizende, göttliche Hafffeld genannt und gefeiert hatte. Die abenteuerlichsten, sinnlosesten Gerüchte waren im Umlauf rücksichtlich der Verschwindenen: die Einen behaupteten, sie habe sich mit einem Prinzen verlobt; Andere wieder erzählten, die Hafffeld sei aus sehr vornehmer Familie und diese habe es nach langen, vergeblichen Bemühungen endlich durchzusetzen gewußt, sie der erwählten Laufbahn wieder abspenstig zu machen.

Einigermaßen traf nur der Kürassier-Offizier Baron Rüdiger den Nagel auf den Kopf.

Kinder, rief er am Tage nach Edda's Abreise, als er mit Reppen-

in See und kehrte Nachmittags gegen 3 Uhr in den hiesigen Hafen zurück. — Das Kasernenschiff „Gefion“ ist von der hiesigen Kaiserl. Werft für die 1. Matrosen-Division wieder übernommen.

Kiel, 27. November. Die russische Dampf-Fregatte „Minin“ verließ heute Mittag unsern Hafen. Dieselbe begiebt sich zunächst nach Cherbourg.

Der Untergang des Hamburger Dampfers „Pommerania“.

Die heute eingetroffenen Depeschen über den Untergang der „Pommerania“ sind dazu geeignet, den ersten Eindruck der Katastrophe etwas zu mildern. Der Kapitän der „Pommerania“ Schwensen ist gerettet in Maasfluis gelandet und nach seinem Berichte könnte man sich der Hoffnung hingeben, daß noch viele von den Vermißten dem Tode entgangen sind. Aus den übrigen noch spärlichen Detailnachrichten geht hervor, daß die Passagiere und Mannschaften sich zum größten Theile in den eigenen Bötten des Dampfers gerettet haben und von dem Dampfer „Glengarry“ aufgenommen sind. Ob das Schiff, mit dem die Collision stattfand, die genannte Bark „Moel Silian“ gewesen ist, scheint nicht ausgemacht zu sein. Von den anderen Umständen, unter welchen der Zusammenstoß der beiden Schiffe geschehen ist, geben die vorliegenden Depeschen noch keine Auskunft. Von den geretteten Passagieren und Mannschaften der „Pommerania“ haben sich 109 Personen nach London begeben. Das Schiff sank innerhalb 15 Minuten nach dem Zusammenstoße, da es ein großes Loch in der Steuervordseite erhalten hatte. Zwei Bötten wurden durch die Collision zertrümmert, eins wurde beim Herablassen fortgespült. Die übrigen 5 Bötten nahmen 162 Personen von den Passagieren und Mannschaften auf. Dieselben wurden von dem Dampfer „Glengarry“ aufgenommen. Als der erste Steuermann, Franzen, mit dem letzten Boote abstieg, stand der Kapitän auf der Brücke und ersuchte ihn, möglichst in der Nähe beim Schiffe zu bleiben. Das Boot blieb in einer Entfernung von 10 Yards vom Dampfer, aber wenige Minuten nachher ging das Schiff unter. Das Wrack liegt südwestlich ungefähr 12 Seemeilen von South Foreland.

London, 27. November. Unweit Boulogne sind zwei Rettungsboote der „Pommerania“ aufgefunden und nach Boulogne gebracht. Das Schiff „Moel Silian“ ist so ernstlich beschädigt, daß eine Reparatur in Dover nicht stattfinden kann. Mit der „Pommerania“ gingen 20,000 Dollars, den verschiedenen Passagieren gehörig, verloren; auch die deutsche Post ist verloren. Die Namen der in Plymouth Gelandeten sind noch nicht ermittelt.

lokales.

Wilhelmshaven, 28. November. Von Bremen aus wird, um die Theilnahme an den Feierlichkeiten des kaiserlichen Einzugs in Berlin zu erleichtern, ein Extrazug abgelassen werden. Die Abfahrt wird am 4. December Abends zwischen 10 und 11 Uhr von Bremen aus stattfinden. Es werden Retourbillets mit achtägiger Gültigkeit ausgegeben, durch welche der Besuch der Reichshauptstadt bequem gemacht wird.

Aus der Umgegend.

Murich, 26. Nov. Magistrat und Bürgervorsteher-Collegium hielten heute Abend eine außerordentliche Sitzung ab, um über die Eisenbahnfrage in nähere Berathung zu treten. Von den vollzählig erschienenen Mitgliedern beider Collegien wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die städtischen Collegien der Stadt Murich beschließen einstimmig, daß sie dem Bahnprojekte Leer-Murich geneigt sind und daß sie dasselbe durch eine demnächst festzustellende entsprechende Subvention unterstützen wollen. Zur Feststellung der näheren Modalitäten wird eine Commission von 5 Mitgliedern aus

feld, Briven-Neerburg und Seeheim beim Glase Wein saß, in demselben Hotel, in welchem der Leser die Bekanntschaft dieser Herren beim frohen Mahle gemacht hat — Kinder, ich wette hundert gegen eins, daß Baron Reichenbach, dieser schüchterne kleine Mucker, uns die Hafffeld einführt hat, denn auch er ist a tempo mit ihr unsichtbar geworden und hat uns nur mit schmerzlichem Bedauern angezeigt, daß Umstände seine schnelle, ceremonielle Abreise bedingten. Glaubt mir, glaubt mir, Reichenbach hat uns jenen Stern erster Größe eingeführt! — Entsinnt Euch des Abends, als wir mit ihm nach Reppenfeld's Essen die Oper besuchten und uns die Elsa der Hafffeld entzückte; als Fürst Meczeskin in vollster Extrajase in unsere Loge stürzte — wie bleich, wie sichtlich innerlich erregt war da Reichenbach. Und Tags darauf — ich weiß das ganz genau — hat er bei ihr Visite gemacht, ist angenommen, während uns Uebrigen Thüren verschlossen blieben, und lange bei ihr gewesen. Seitdem sehen wir ihn nicht mehr; die Hafffeld verließ München wenige Tage später, Reichenbach reiste ihr um einen Tag voraus und — — — Enfin, so ist's und Jeder mag sich seinen Vers zu dieser Melodie selbst machen — basta!

Wie dem nun auch sein mochte, Niemand konnte begreifen, wie es möglich war, daß die vorzügliche Künstlerin so ohne Grund ihrer Laufbahn, welche unter so brillanten Auspicien eröffnet worden, auf einmal Balet gesagt hatte. — Edda selbst hatte keine Ahnung gehabt von all' den Vermuthungen und Gerüchten, welche über sie in Umlauf waren. — Professor Romberg hatte auf ihr ernstes, dringendes Verlangen Edda's Verhältniß zur Oper in der beiderseits befriedigendsten Weise gelöst und sie rüstete sich zur Abreise, um ihrer Zusage gemäß mit Baron Hans auf Schloß Reichenbach zusammenzutreffen und dort ihre Angelegenheiten mit ihrem Vetter vollständig und endgültig zu ordnen.

Obgleich Edda nun reich und unabhängig war, fühlte sie sich doch recht einsam und recht verlassen; hatte sie doch Niemand, mit dem sie die Annehmlichkeiten ihres ansehnlichen Besizes theilen konnte. Mary war trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden und Baron Hans — der Einzige, welcher unter ihren Verwandten ihre Sympathien sich zu sichern gewußt hatte — war ihr jetzt entfremdet.

(Fortsetzung folgt.)

den beiden Collegien ernannt, welche sich mit der Leerer Commission auch in Bezug auf etwaige Abänderungen des Statuts in nähere Beziehung setzen wird." Hoffentlich können die Commissionsmitglieder recht bald über ein günstiges Resultat ihrer Verhandlungen mit Leerer berichten und dadurch die städtischen Collegien in den Stand setzen, eine bestimmte Summe für den Eisenbahnbau zu bewilligen. In dem weitaus größten Theile der Bevölkerung wird, wie wir bestimmt versichern dürfen, ein energisches Vorgehen allgemeinste Billigung finden. Man gelangt mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß ohne erhebliche Opfer sich das langersehnte Ziel nicht erreichen läßt.

Delmenhorst. Ein Fremder, der hier vor einigen Tagen im Wartesaal auf die Ankunft und den Abgang des Zuges gewartet hatte, ließ bald nachher aus Bremen telegraphiren, daß er auf einem Tische im Wartesaale 1050 M., in ein Taschentuch eingewickelt, zurückgelassen habe. Nach Eingang des Telegramms eilte der Bahnhofsvorwarter sofort dahin und fand die Summe noch vollständig vor. Er übermittelte sie dem vergeblichen Herrn.

Oldenburg. Ueber die Persönlichkeit der vor einigen Tagen in der Hunte aufgefundenen Leiche hat trotz sorgfältiger Nachforschungen bis jetzt nichts festgestellt werden können.

Osternburg. Der die hiesige Wappspinnerei vorgestern betroffene wiederholte Unfall, die totale Zertrümmerung des kolossalen Schwingrades, und die bedeutenden Nebenbeschädigungen, ist nicht allein für die Herren Aktionäre ein höchst unangenehmes Ereigniß, sondern er hat hauptsächlich für eine Menge auf unbestimmte Zeit außer Arbeit kommende Leute höchst schlimme, jorgenerweckende Folgen, wenn auch als ein großes Glück dabei noch der Umstand angesehen werden muß, daß außer einer nicht besonders gefährlichen Verwundung eines Arbeiters kein Menschenleben geschädigt wurde. So viel als möglich wird die Direktion in bekannter humaner Weise ihren Arbeitern über die schlimmste Noth hinweghelfen, aber bei den eigenen großen Verlusten wird dies nur theilweise geschehen können.

Zwischenahn. „Ich habe mein Gepäck auf dem Bahnhofe gelassen — kann ich hier wohl logiren?“ Mit diesen Worten führte sich vor einigen Abenden ein junger Mann in eine hiesige Gastwirthschaft ein, wo er vom Inhaber derselben denn auch freundlich aufgenommen und in üblicher Weise verpflegt wurde. Nachdem sich der Gast am nächsten Morgen neugestärkt zu dem Zwecke entfernen wollte, um sein Gepäck vom Bahnhofe zu holen, war der Herr Wirth so freundlich oder so pfiffig, den Hausknecht zur Begleitung mitzugeben, aber selbst zu zweien waren sie nicht im Stande, das vermeintliche Gepäck aufzufinden. Der ganz mittellose Gast ist nach Oldenburg in ein Hotel begleitet worden, wo es freie Verpflegung gibt.

Fedderwardersiel. Am 1. Mai k. J. wird die Lootsenstation von hier nach Blexen verlegt werden, da diese Angelegenheit nunmehr definitiv entschieden ist.

Vermischtes.

— Berlin. An der Konkurrenz um die Kolossalstatue, welche zur Decoration der Feststraße bei dem Einzuge des Kaisers zwischen der Universität

und dem Opernplatze aufgestellt werden soll, theiligten sich achtzehn Künstler. Als Sieger gingen die Bildhauer Ende, Schweinitz und Geyer hervor, welche die Statue gemeinschaftlich ausführen werden. — Am Sonnabend hat man mit den Arbeiten zur Aufstellung einer Germania auf dem Gebäude der Kunstakademie begonnen. Professor Vegas wird dieselbe herstellen.

— Von dem Militärbezirksgerichte Würzburg wurde kürzlich ein Soldat wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte seine Geliebte im Walde ermordet, indem er ihr mit einem Stein den Schädel zertrümmerte, da sie ihm mittheilte, daß sie die Geburt eines Kindes in Wälde zu erwarten habe, dessen Vater der Mörder gewesen.

— Wie frech die Diebe mitunter sind, beweist der folgende Vorfall. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden der in Maßbach (Unterfranken) stationirten Gendarmerie die Gewehre gestohlen. Die betreffende Mannschaft soll die That erst bemerkt haben, als sie ihren Rundgang antreten wollte.

— (Selbstmord aus seltenen Gründen.) Vor Kurzem brachten die Moskauer Blätter die Nachricht, daß vor der Triumphpforte ein Unbekannter, der ziemlich viel Geld bei sich trug, im Beisein mehrerer, mit ihm an dem Schlagbaum der Verbindungsbahn stehender Personen sich unter die Locomotive warf und dadurch seinem Leben ein Ende machte. Bezüglich der Persönlichkeit und Motive des Selbstmörders bringen nun die „Russ. Wod.“ folgende nicht uninteressante Mittheilungen: Der Selbstmörder hieß Strikatschew und war ein Mann von seltener Characterfestigkeit, die er leider jedoch nur einen Theil des Jahres festhielt, eine Erscheinung, die bei Säusern nicht selten vorkommt. Von den Fasten bis zum 1. October war Str. der nüchternste und fleißigste Mensch, handelte mit Ericdbeeren, im Sommer mit Blumen auf dem Blumenboulevard, und während dieser ganzen Zeit kam kein Tropfen Brantwein über seine Lippen. Rückte aber der 1. October heran, so war's mit der Enthaltbarkeit Str.'s aus; er ging in's Dorf und legte sich nun bis über die Butterwoche hinaus so systematisch auf den Trunk, daß er in dieser Zeit fast nie nüchtern war. So trieb es Str. 15 Jahre lang; in diesem Herbst aber riethen ihm Freunde und Bekannte so dringend ab, auf's Land zu gehen und sich wieder dem Trunk in die Arme zu werfen, daß er Weib und Kinder wirklich allein auf's Land ziehen ließ. Am 16. October hatte er denselben noch das Geleit gegeben; am 17. aber ließ er sich schon von den Rädern der Locomotive zermalmen. Der Termin für seine Characterfestigkeit war abgelaufen und ehe er sich entschließen konnte, auch im Winter den Temperenzler zu spielen, machte er lieber seinem Dasein ein Ende.

— Woher das Petroleum stammt, erfahren wir soeben aus Rußland. In einem Dorfe des kobeljakischen Kreises hatten nämlich die Bauern unlängst angefangen, statt der üblichen Fettklampen — Petroleumlampen zu gebrauchen. Als der Dorfpriester dieses erfuhr, war er über die Einführung dieser Neuerung sehr entrüstet und benutzte die nächste Gelegenheit, um die Bauern zu überreden, den Gebrauch des Petroleums aufzugeben, weil dasselbe „Teufelsfett“ sei. Der Teufel soll nämlich im Kankajus versunken sein, sich in der Erde zerlegt haben und daher rühre auch das Petroleum, welches flüssiges Fett des Teufels sei. — Die Bauern gehorchten ihrem Seelsorger und gaben den Gebrauch des Petroleums auf.

**Neue französische
Wallnüsse,
sicilianische
Haselnüsse u. Feigen**
empfehlen der **Wilhelmshav.**
Consum-Verein e. G.,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Zum 1. December habe ich eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Flur- und Bodenraum, zum Preise von 16 Mark pro Monat zu vermieten.

W. Michel, Zimmermann,
Neubremen.

Kollwatte
zum Verdichten der
Fenster u. Thüren.

Die Kollwatte, in Thür- und Fensterfalten angebracht, verschließt dieselben so, daß auch nicht der geringste Zugwind zu bemerken ist. Preis pro Meter 15 bis 20 Pfg. Zu haben bei.

Joh. H. Voss,
Maler u. Glaser.

Thonwaaren,

als: Goldfischgestelle, Figuren, Consolen, Ampeln, Rauchgeschirre u. s. w. empfangen in schöner Auswahl

J. F. Rose,
Roonstr. 95.

Nachdem ich mein
Fuhrgeschäft
nach hier verlegt, empfehle den geehrten Herrschaften
1- u. 2spännige Kutschwagen, Omnibus und Arbeitswagen

zur geeigneten Benutzung. Vorkommenden Falls empfehle zugleich:

1. **Todtenwagen** für erwachsene Personen zu 3 verschiedenen Preisen, je nach Decoration und Bespannung.
2. **Kinder-Todtenwagen** (zur gleichzeitigen Beförderung der Leidtragenden) zu 2 verschiedenen Preisen, je nach Decoration.
3. **Trauerkutschwagen** (ganz schwarz decorirt) zur Beförderung der Leidtragenden.

Hochachtungsvoll

E. Schultze,
Roonstraße 77.

Von heute an: **Gänzlicher Ausverkauf**
meines Filial-Geschäftes **Neuestr. Nr. 17,** bestehend in

Herren- u. Knaben-Garderoben,

verbunden mit

Schuh- & Stiefellager
zu und unter Einkaufspreisen.

B. Priet.

Wieder-Eröffnung
des
Berliner Weißwaren-
AUSVERKAUFS

Roonstraße 80, gegenüber der Stadtkaserne.

Ich empfehle:

Damen-Kragen en coeur, neueste Fagon, von 30 Pfg. per Stück an.

do. **Umklappkragen** von 50 Pfg. an.

do. **Manschetten** von 30 Pfg. an.

Kinderkragen und Fraisen von 10 Pfg. an.

Englische und französische, sowie **Gardinen-Spitzen** von 10 Pfg. per Meter an.

Schweizer u. sächsische **Stückerien** von 15 Pfg. p. Mtr. an.

Weißgestricke **Unterröcke** mit breiten Volans von 4 Mtr. an.

do. **Beinkleider** für Damen von 2 Mtr. an.

do. do. für Kinder von 1 Mtr. an.

Damen-Filzröcke in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Englische **Tüll-Tisch-, Commoden- und Saphadecken** von 30 Pfg. an.

Weißgestricke **Moires- und leinene Damen- und Kinder-Schürzen** zu den billigsten Preisen.

Ganz neu! Durchbrochene Alpaca-Schürzen.

Wollene **Kopf- und Taillentücher.**

do. **Kinder-Kleidchen und Jocken** zu den billigsten Preisen.

Schwarzes **Sammtband** in allen Breiten.

Indem ich ferner um geeigneten Zuspruch bitte, zeichne
hochachtungsvoll

M. Joël aus Berlin.

Sonnabend, den 30. November:

Stiftungs-Fest

des

Zither-Clubs

im Hotel Burg Hohenzollern.

Anfang 8 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am Montag, den 2. Dec. cr., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Ernst beginnenden Tanzkursus ladet freundlichst ein und erbittet Anmeldungen möglichst vorher

D. Müller, Diefriesenstr. 17.

Ein junges gebildetes Mädchen aus Bremen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder im Laden.

Näheres beim

Schieferdeckermstr. **Mascher**, Börsenstr. 28.

Catharinen-

W fl a m e n,

prima Qualität und geringere Sorten zu billigen Preisen empfiehlt der **Wilhelmshav.**

Consum-Verein e. G., Wilhelmshaven u. Belfort.

In Folge vortheilhafter Ankäufe empfehle mein Lager fertiger

Herren- & Knabengarderoben sowie

Bettfedern, Dauen und fertiger Betten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

B. Priet,

Krummestraße Nr. 5a.

Große u. kleine Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung. Näheres ertheilt

Frau Janssen,

Elfsch, Marktstr., im Hause des Hrn. **Lübner**.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus Bremen, welches mit allen vorkommenden Arbeiten gut fertig werden kann, wünscht auf gleich Stellung. Näheres beim Schieferdeckermstr. **Mascher**, Börsenstr. 28.

„Deutsches Haus.“

Heute und folgende Tage:

Concert & Vorstellung.

Austreten

der **Tyroler Franz und Toni**,

sowie der **Liederfängerin Fräulein Brandt**.

Nachdem unser

Schuh- & Stiefel-Lager

gerade in letzter Zeit nach jeder Richtung hin completirt ist, halten wir dasselbe angelegentlichst empfohlen.

Besonders machen wir auf vorzügliche

roßlederne Herren-Schaftstiefel, desgl. **Stiefeletten**, ¹/₁= u. ²/₁sohlig, **Damenstiefeletten** u. **Kinderschuhzeug**

aufmerksam, welche sämtlich in guter, dauerhafter Waare zu billigen Preisen geliefert werden.

Das Lager befindet sich in unserm Verkaufslokal, **Diefriesenstraße 16**.

Auch **Nichtmitglieder** können zu unserm bestehenden Preisen bei uns kaufen.

Wilhelmshav. Consum-Verein e. G., Wilhelmshaven u. Belfort.



Zum bevorstehenden Feste



eröffnete ich mit heutigem Tage eine

grossartige

in

Hirschhorn- waaren

Roonstrasse

101

Roonstrasse.



Ausstellung

und

Naturalien

Erlaube mir ergebenst darauf hinzuweisen, daß sämtliche Artikel durch die Eigenartigkeit des Materials und der eleganten Ausstaffirung besonders ansprechen und sich durch ihre außerordentliche Haltbarkeit als selten schöne wie praktische Zimmerzierde bewähren.

Allen meinen werthen Gönnern, wie Freunden der Jagd mich bestens empfehlend, ladet zu regem Besuche ein

hochachtungsvoll

ROBERT WOLF.

VERLAG DES „Wilhelmshavener Tageblatts & Anzeigers.“

Alle Arbeiten in Schwarz- und Buntdruck.

Facturen Wechsel und andere Formulare für den Comptoirbedarf.

Buchdruckerei

VON **Theodor Süß** Wilhelmshaven Roonstrasse Nr. 82.

Anfertigung von Brochuren Statuten **PLAKATEN** Circulars Adress- und Visitenkarten Rechnungen Briefköpfe **COUVERTS** mit FIRMA **WEIN- und SPEISEKARTEN** etc. etc.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

Eine große Auswahl schöner **Weihnachtsbäume** erhält nächstens **B. Wilken**.

In Folge Vergrößerung des Ladens wurde mein Lager von **Porzellan-, Glas-, Galanterie- & Kurz-Waaren**

durch bedeutende Zusendungen vieler Neuheiten aufs Reichhaltigste completirt und halte dasselbe zu

Weihnachts-Einkäufen

bei billigster Preisstellung angelegentlichst empfohlen.

Heinr. Müller.

Ich übergab dem

Wilhelmshav. Consum-Verein e. G.

das alleinige größere Depot meiner

Weine und Spirituosen

für **Wilhelmshaven und Umgegend** und wird es mir sehr angenehm sein, durch denselben recht bedeutende Aufträge zu empfangen. **Bremen, im November 1878.**

Anton Günth. Bruns.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehlen wir namentlich die hier seit längerer Zeit eingeführten und recht beliebten

rothen Bordeaux-Weine

des Herrn **Anton Günth. Bruns** und machen darauf aufmerksam, daß wir zu den **en-gros-Preisen** der genannten Firma abgeben. **Specielle Preiscurants** stehen jederzeit zu Diensten.

Wilhelmshav. Consum-Verein e. G.

Wilhelmshaven u. Belfort.